

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker u. Konditoren, Lebküchler, Arbeiter u. Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Süßwaren- u. Kekselindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 2

Ersteinstellung jeden Donnerstag
Redaktionsstilub Montag morgen 10 Uhr

Insertionspreis pro dreizehnpaltene Postzeile 30 Pfg., für die Zahlstellen 30 Pfg.

Das dauernde Nachtbrotverbot im Bundesrat angenommen!

In der letzten Nummer der „Sozialen Praxis“ berichtet der Herausgeber Professor Dr. Franke über die „Sozialpolitischen Aufgaben des Reichstages“ und sagt bezüglich des Nachtbrotverbots:

„Das gesetzliche Verbot der Nachtarbeit in den Bäckereien. Das während seiner kurzen Amtszeit von Dr. Schwander zugesagte Gesetz ist im Reichswirtschaftsamt ausgearbeitet und vom Bundesrat angenommen worden. Damit wird eine alte Forderung des Arbeiterchutzes endlich fundamementiert, nachdem das Nachtbrotverbot während dreier Kriegsjahre sich praktisch bewährt hat. Meister und Gehilfen im Bäckergewerbe verlangen es gleichmäßig, und die Verbraucher haben sich daran gewöhnt. Nur in den Kreisen mancher Großbäckereien war noch Widerstand zu finden. Man hat ihren besonderen Verhältnissen dadurch entsprochen, daß ihnen zwei Schichten à 9 Stunden Höchstarbeitszeit zugestanden sind, insgesamt also eine achtzehnstündige Höchstarbeitszeit, während für die große Mehrzahl der Betriebe eine Nachtruhe von mindestens 9 Stunden vorgesehen ist.“

Zu den „Sozialpolitischen Aufgaben des Reichstages“ im allgemeinen sagt die „Soziale Praxis“ noch, daß der Reichskanzler in einer Unterredung mit Dr. Franke am 18. Februar den festen Willen bekundet hat, die angekündigten Vorlagen durchzuführen.

Die deutsche Bäckerei steht nach dieser Ankündigung, die nun bereits die Tagespresse durchlaufen hat, vor der Tatsache, daß wenigstens der Entwurf eines gesetzlichen Nachtbrotverbots den Bundesrat passiert hat, daß er dort Zustimmung fand, und daß der Reichskanzler erklärte, die angekündigten Vorlagen — also auch das Nachtbrotverbot — durchsetzen zu wollen.

Wir haben über den Entwurf bisher nur die hier wiedergegebenen kurzen Anhaltspunkte, die uns allerdings etwas wesentlich anderes in bezug auf die zulässige Dauer der Arbeitszeit in Aussicht stellen, als wir auf Grund der schon bestehenden tatsächlichen Arbeitszeiten zu fordern verpflichtet waren. Wir müssen aber erst den Wortlaut des Entwurfes abwarten, ehe wir näher darauf eingehen können. Heute wollen wir nur nochmals unsere Stimme mit Nachdruck dafür erheben, daß der Entwurf auf alle Fälle seinen Weg nunmehr schneller macht als den bisherigen, damit die deutsche Bäckerei endlich über ihr zukünftiges Schicksal Klarheit erhält. Und wir erwarten, daß alle sozialpolitisch einseitigen und tätigen Kreise vereint dahin wirken, daß den Bäckereiarbeitern nicht der Weg zur Achtstundenschicht verlegt wird, wie man es nach der vorliegenden Ankündigung leider befürchten muß.

Sozialpolitische Arbeiterforderungen.

II.

Das Arbeitsrecht bedarf einheitlicher Regelung. Jetzt ist der Arbeitsvertrag, dem die große Mehrzahl der erwerbstätigen Bevölkerung ihre Lebensgrundlage verdankt, bei einem Teil im Bürgerlichen Gesetzbuch, bei einem anderen in der Gewerbeordnung, im Handelsgesetzbuch, in der Seemannsordnung, im Schiffsahrtsgesetz, in landesrechtlichen Verordnungen, in den Gewerbeordnungen usw. geregelt. Auch die einzelnen sachlichen Gebiete des Arbeitsrechtes erfordern der geordneten Zusammenfassung. Für die Lohnzahlung kommen neben der Gewerbeordnung die Vorschriften des bürgerlichen Gesetzes und des Lohnbeschlagnahmengesetzes in Frage, für die Kündigung die Gewerbeordnung und das Bürgerliche Gesetzbuch. Durch Ausbau des Arbeiterchutzes sind die großen Schädigungen an Volksgesundheit und Volkskraft zu mildern und zu beseitigen, die während des Krieges eingetreten sind. Es ist selbstverständlich, daß die teilweise außer Kraft gesetzten Arbeiterchutzesbestimmungen, insbesondere die für Kinder, Jugendliche und Frauen, wieder in volle Wirksamkeit treten; darüber hinaus muß der erschöpften Arbeitergeneration ein erhöhter Arbeiterchutzes zuteil werden. Die Arbeiterversicherung bedarf einer Vereinheitlichung; daneben sind Reformen notwendig; dazu gehört die Ausdehnung der Unfallversicherung auf alle Unfälle und auf Berufskrankheiten, die Erleichterung des Bezuges der Invalidenrente und die Einführung einer Mutterchutzesversicherung. Die Notwendigkeit der Arbeitslosenversicherung ist eine wichtige Erfahrung des Weltkrieges, und ihre baldige Einführung ist dringend notwendig. Die wirtschaftliche Entwicklung nach dem Kriege liegt völlig im Dunkeln, und das Reich hat die Aufgabe, in bestimmter Form für die Arbeiter zu sorgen, die dem schwankenden Arbeitsmarkt ausgeliefert sind, und die nicht an einem sofortigen Wirtschaftsaufschwung teilnehmen können. Die Nachsprechung bedarf der erweiterten Mitwirkung von Volkserziehern; das Votenzement muß in vermehrter

Weise herangezogen werden. Die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte müssen zu allgemeinen Arbeitsgerichten ausgebaut werden.

Für die Arbeitsvermittlung ist eine reichsgerichtliche Regelung notwendig, die eine privatgewerbliche Stellenvermittlung ausschließt, für jeden Stadt- und Landbezirk öffentliche Nachweise errichtet sowie eine Neuorganisation des Arbeitsnachweiswesens vornimmt. Für die Genossenschaften wird eine Aufhebung aller gesetzlichen und behördlichen Erschwerungen gefordert, insbesondere die Beseitigung der steuerlichen Sonderbehandlung und die Einschränkung in bezug auf die Zugehörigkeit zu den Genossenschaften.

Der Finanzbedarf des Reiches wird die Monopolisierung einer Reihe von Industrien erfordern; die in Zukunft zur Verzinsung und Tilgung der Kriegsanleihen notwendigen Summen werden weder im Weg direkter Steuern noch indirekter Abgaben und Zölle aufgebracht werden können. Neben kräftiger Heranziehung der vermögenden Volksschichten bleibt nur die Verstaatlichung gewinnbringender Unternehmungen. Die Deutschrüst glaubt, daß für die Monopolisierung in Betracht kommen der Kohlenbergbau und der Kohlenengroßhandel, der Kalibergbau und die Aufbereitung der Kalisalze, die Gewinnung und Fernübertragung elektrischer Kraft, und der Getreidehandel, ferner die Verstaatlichung des Versicherungswesens und des Sparkassenwesens, der Rüstungsindustrie, des See- und Binnenverkehrs zu Wasser und zu Land, die Verstaatlichung des Bodenkredits und des Bergbaues. Neben der Verstaatlichung großer Stills im Auge, wie zum Beispiel des lokalen Verkehrs, der Versorgung mit Wasser, Kraft und Licht, der Lebensmittelversorgung, der Hygiene, des Schulwesens, des Feuerlöschwesens, des Straßenbaues, des Kanalisations- und Abfuhrwesens, des gemeinnützigen Wohnungsbaues usw. Es wird also mit einer erheblichen Erweiterung der öffentlichen Unternehmungen von Reich, Staat und Gemeinden gerechnet, und von dieser Erweiterung

aus eine Klärung der rechtlichen Stellung der in solchen Betrieben beschäftigten Arbeiter und Beamten gefordert. Befragt wird auch die Beseitigung der bis jetzt noch vorhandenen Ausnahmestellungen, insbesondere die Beseitigung aller Koalitions- und Streikverbote, aller Beschränkungen der Freizügigkeit und der politischen Meinungsfreiheit, sowie Regelung der Arbeitsverhältnisse der Staats- und Gemeinbediensteten durch tarifliche Vereinbarungen mit den Gewerkschaften. Für die Monopolbetriebe wäre eine Zentralstelle im Reichswirtschaftsamt zu schaffen, die die Betriebe innerhalb der Volkswirtschaft nach wissenschaftlichen, technischen, ertragswirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten zu fördern und für seine allen Anforderungen gerecht werdende Leistungsfähigkeit, für die Gewinnung geschulter Kräfte und für seine Stellung im Weltmarkt auf dem Weltmarkt zu sorgen hat.

Die Wirtschaftspolitik Deutschlands soll auf eine andere Grundlage gestellt werden. Von der Gestaltung des Wirtschaftsliebens, seiner geordneten Entwicklung, von der Regelung seiner inneren und äußeren Beziehungen hängt das Wohl der Arbeiterschaft mit an. Nach Beendigung des Krieges ist die Wirtschaftspolitik berufen, mit friedlichen Mitteln die wirtschaftliche Stellung Deutschlands zu sichern und die Erwerbs- und Verbrauchsinteressen seiner Bevölkerung zu fördern. Zur Erreichung dieses Zieles sind langfristige Handelsverträge erforderlich. Im Rahmen einer friedlichen Wirtschaftspolitik liegt auch die Erschließung fremder Rohstoffquellen ohne Okkupationen und Vergewaltigungen fremder Völker. Die Frage, ob Freihandel oder Schutzpolitik ist noch strittig; der gesunde Verstand sagt jedoch, daß eine allmähliche Herabsetzung der Zölle auf Industrie- und Agrarprodukte und eine Beseitigung aller Einfuhrschranken und Ausfuhrprämien angestrebt werden muß. Abzuschaffen sind auch die indirekten Steuern auf Gegenstände des Massenverbrauchs, insbesondere auf Lebensmittel; denn sie wirken auf die Wiedergewinnung des Wirtschaftslebens unerbittlich und lähmend. Die wesentliche

Fortsetzung der Volkswirtschaft erblickt die Deutscher... in der Verwaltung... die Volkswirtschaft...

Eine notwendige Forderung unserer künftigen Wirtschaftspolitik ist ein härterer Kampf der Verbraucher gegenüber den Monopolgeheimen gewisser Erzeugergruppen...

Der Vertrag über den Frieden bietet die nächste und zugleich beste Gelegenheit, dem Arbeiter und der Arbeiterpersönlichkeit einen Anteil an der künftigen Entwicklung der Gesetzgebung...

Das den Arbeitern am nächsten stehende Problem ist das der Ernährung. Die Erfahrungen der Kriegszeit weisen auf eine Lücke der heimischen Lebensmittelversorgung...

Die Wohnungsfrage darf nicht als Nebenproblem im sozialpolitischen Programm nicht stehen. Es muß eine großzügige Wohnungsfrage ergriffen werden...

wesens, und durch den Krieg ist diese Frage ganz in den Vordergrund gestellt. Das Reich muß die gesetzliche Regelung des Gesundheitswesens übernehmen...

Die Forderungen erstrecken sich auf das Gebiet der Sozialpolitik im engeren Sinne der sozialen Arbeiterpolitik, wie im weiteren Sinne der allgemeinen Sozial- und Wirtschaftspolitik...

Das Programm der Generalkommission ist zu ideal, um verwirklicht zu werden. Wir fürchten, daß ein großer Teil dieser Forderungen auch im sogenannten neuen Deutschland nicht zur Durchführung kommt...

Das reiflose Erlassen aller Vorräte.

Unser behördlich geregelte Lebensmittelversorgung hat in hohem Maße verlagert. Wenn man von den landlichen Selbstversorgern abhebt, die noch immer ausreichend mit den notwendigen Nahrungsmitteln versehen sind...

findet zu ungeheuren Preisen willige Abnehmer. Der reelle Handel wird ausgezehrt, aber der Schleichhandel blüht und schneit immer mehr in die Höhe...

Die Folge davon ist, daß die Massen der Verbraucher jeden Glauben an den Willen und die Kraft der Behörden verloren haben und zu dem Mittel der Selbsthilfe greifen. Das Hamstern wird zu einer Notwendigkeit...

Scheinbar scheidet man davon noch zurück und will lieber auf gutlichem Wege, durch Pahlung hoher Preise und durch Gewährung von Anreizprämien, den Widerstand der Landleute brechen...

Es muß zugegeben werden, daß dies nicht so einfach ist, wie manche Leute glauben. Die landwirtschaftliche Betriebsweise, die wesentlich auf der Freiwilligkeit und dem guten Willen der Beteiligten beruht...

Diese Behauptung trifft jedoch nicht zu; denn bei ernstlichem Willen und unter Anbietetung aller verfügbaren...

Anfänge des Streihakens.

Es ist nicht bekannt, bei welchem Volke und zu welcher Zeit die Kunst des Streihakens zuerst erlernt wurde...

Der Streihaken, ein aus Eisen bestehendes Werkzeug, welches zur Reinigung von Wolle, Baumwolle, Leinwand...

Zur Zeit der Römer fand in der Schweiz und anderen westlichen Ländern Gebrauch. Gebraucht wurde damit, um das Haar der Tiere zu reinigen...

Die erste Form des Streihakens war ein aus Eisen bestehendes Werkzeug, welches zur Reinigung von Wolle...

Das Streihakenähnliche Gefäß, welches mit Sächem, aufgenähten aber mit Nieten versehen ist, das Brot kommt unter diesen Bezeichnungen, auf dessen Rücken außen Glas geblasen wird...

Diese antiken Bezeichnungen, die zu verschiedenen Zeiten und bei verschiedenen Völkern gebräuchlich waren...

44,05, Oldenburg 32,20, Darmstadt 40,98, Sonneberg 16, Goldenburg 31,85, Braunschweig 34,15.
Bei Einzelzahlern der Hauptliste: F. J. (im Felde) 4,2, H. M. Weilerland 10, H. S. Schwerin 3,60, H. Sch. Blumberg 4,10.
In die Hauptliste für Kriegspostmarken gesandt: C. A. M. 1, P. S. 2, Kanonier P. 3.
NR. Unter der Leitung der Einzelzahler in Nr. 8 sind ebenfalls 4,21 für Kriegspostmarken quittiert worden.
Der Hauptkassierer: D. Freytag.

Bei Kollegen aus dem Felde für Unterstützungszwecke.
In die Zahlstelle Halle: Von A. G., Landwirths-Inspektoren-Bataillon IV 4,1. Maschinen-Gewehr-Kompanie A 2,90. Prüfer quittiert A. M. 4631,35, heute quittiert A. S. 90, zusammen 4653,25.

Lehrensängern und Stricks. Bäcker.

Eine öffentliche Brotbäcker-Versammlung in Dresden.
Am 17. Februar im Lokal Hohenbergstr. 10/11 fand eine öffentliche Brotbäcker-Versammlung statt.
Die Versammlung wurde von den Herren...
Die Versammlung wurde von den Herren...
Die Versammlung wurde von den Herren...

Die Versammlung wurde von den Herren...
Die Versammlung wurde von den Herren...
Die Versammlung wurde von den Herren...

Die Versammlung wurde von den Herren...
Die Versammlung wurde von den Herren...
Die Versammlung wurde von den Herren...

Die Versammlung wurde von den Herren...
Die Versammlung wurde von den Herren...
Die Versammlung wurde von den Herren...

Korrespondenzen. Generalversammlungen.

Zurückgang 1. W. Die ersten februarischen...
Die Versammlung wurde von den Herren...
Die Versammlung wurde von den Herren...

gewählt. Die Versammlung anerkannte voll und ganz...
Die Versammlung anerkannte voll und ganz...
Die Versammlung anerkannte voll und ganz...

Sozialpolitische.

Mehr Schutz den Arbeiterinnen. Der Reichsminister...
Der Reichsminister hat wieder ein Mandat...
Der Reichsminister hat wieder ein Mandat...

Gesellschaftliche.

Der Genossenschaftsleiter haben anerkannt: Die...
Die Genossenschaftsleiter haben anerkannt: Die...
Die Genossenschaftsleiter haben anerkannt: Die...

Der „Vorsicht“. Zuckerverfahren und Schokoladen...
Der „Vorsicht“ Zuckerverfahren und Schokoladen...
Der „Vorsicht“ Zuckerverfahren und Schokoladen...

die Liquidation beschlossen. Als Liquidatoren wurden die...
Als Liquidatoren wurden die...
Als Liquidatoren wurden die...

Eingegangene Bücher und Schriften.

„Arbeiter-Jugend“. Die beiden erschienenen Nr. 3/4...
Die beiden erschienenen Nr. 3/4...
Die beiden erschienenen Nr. 3/4...

Der Bibliothekar und Ratgeber für Hausbibliotheken...
Der Bibliothekar und Ratgeber für Hausbibliotheken...
Der Bibliothekar und Ratgeber für Hausbibliotheken...

Zur die Zukunft und nach dem Kriege so überaus...
Zur die Zukunft und nach dem Kriege so überaus...
Zur die Zukunft und nach dem Kriege so überaus...

Spätestens am 2. März ist der 10. Wochenbeitrag für 1918 (3. bis 9. März) fällig.

Mitglieder- bzw. öffentliche Versammlungen.
Sonntag, 3. März:
Dortmund: 3 Uhr bei Schöpfmacher, Steinstraße.
Düsseldorf: 10 Uhr bei Müller, Lohstraße.
Dienstag, 5. März:
Rotterdam: 8 Uhr bei Hausmann, Kaiser-Wilhelm-Straße 38.
Regensburg: 7 Uhr, „Schillerstraße“, Glockengasse 31.
Freitag, 9. März:
Eisenach: Gasthaus „Zum weißen Hirsche“, Alexanderstraße 105.

National Kontrollkäse mit Totaladdition zu kaufen gesucht.
Nürnberger Bäcker- und Konditorgehilfen decken ihren Bedarf am besten bei Hans Derfuss, Schneidemeister, Hengasse 2, I. Et.
„Kuchenrutsch“ bestbewährtes Mittel zum Streichen der Bleche und Formen.
Liebering & Co., G. m. b. H., Leipzig-N. 5, Kohlgartenstraße 8, Telephon 2290.